

Ehrenamt kämpft sich zurück

Aber Bürger-Brunch fällt aus. Niedergerkes hoffen, dass ihre Benefiz-Gala im GOP stattfinden darf.

VON PETRA RÜCKERL

HANNOVER. In den Büros und dem Café f des Freiwilligenzentrums in der Karmarschstraße über dem Üstra-Kundenzentrum ist normalerweise immer ein buntes Treiben. Da treffen sich Menschen des Integrationsprojekts „Zweieinander“ und des Ausbildungspatenprojekts, da können sich Bürger über Freiwilligendienste wie „Besucher auf 4 Pfoten“ und „KulturLeben“ beraten lassen und gleich loslegen, wenn sie möchten. Wochenlang war das Café f zu, lagen Projekte brach, Patenteams konnten sich höchstens privat treffen.

Und jetzt? „Gruppenaktivitäten können nicht durchgeführt werden: Schulungen, Workshops, Austauschtreffen, aber auch der Social Day im Mai fiel aus“, erklärt die Chefin des Freiwilligenzentrums, Almut Maldfeld. Immerhin können Ehrenamtliche jetzt wieder persönlich im Café f beraten werden.

Man kämpft sich langsam wieder zurück, in den ersten Wochen behalf man sich mit Telefonieren, E-Mails schreiben, Online-Meetings. Maldfeld: „Seelsorge war beim Telefonieren sehr wichtig. Die Frage: ‚Wie geht es Dir?‘ gehörte zu jedem Telefonat dazu.“

Doch traut man sich in diesen Zeiten das Ehrenamt



FÄLLT IN DIESEM JAHR AUS: Der vorerst letzte Bürger-Brunch der Bürgerstiftung Hannover 2018 an der Marktkirche.

Foto: Kutter

zu? Maldfeld befürchtet „Motivationsverluste und „Absprung vom Engagement“. Erschwerend hinzu kommt: Die Mehrheit der Ehrenamtlichen gehöre zu der Risikogruppe durch Alter und/oder Vorerkrankungen,

„die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Freiwilligenzentrum stellt für sie eine hohe Hürde dar, da dort die Gefahr der Ansteckung besonders hoch ist.“

Das gilt auch für die Bürgerstiftung Hannover, die

vornehmlich ehrenamtliche Projekte finanziert, aber auch eigene wie „ZwischenMenschlich“ und „Musikpatenschaften-Mupa“ hat. Bei „ZwischenMenschlich“ geht es um Besuche von Ehrenamtlichen bei Senioren, „das

kann in den Heimen nicht stattfinden“, erklärt Sprecherin Ines Diehl, „aber es gibt schriftliche und telefonische Kontakte“. Mupa ermöglichte den Kindern über Wochen wenigstens virtuellen Unterricht, aber wich-

tige persönliche Kontakte fielen weg. Besonders schmerzlich für die Bürgerstiftung: Auch von ihrem traditionellen Bürger-Brunch rund um die Marktkirche, der am 6. September stattfinden sollte, hat sich die Stiftung für dieses Jahr schon verabschiedet, er ist jetzt für den 5. September 2021 geplant. Der Bürobetrieb hat sich mittlerweile allerdings schon fast normalisiert, so Diehl. „Projektanträge können bearbeitet, Förderungen zugesagt und Mittel ausgezahlt werden.“

Das Ärztepaar Ricarda und Udo Niedergerke hofft weiter, ihre siebte Benefizgala im GOP zugunsten der medizinischen Versorgung von Obdachlosen am 28. September durchführen zu können. „Die Unsicherheit bereitet uns noch große Sorge“, so Udo Niedergerke. Erstmals würden auch die Künstler, die üblicherweise ohne Gage auftreten, eine Aufwandsentschädigung bekommen. „Die verdienen ja im Moment auch nichts“, so Niedergerke.

Der Wünschewagen des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) fährt Sterbende seit Anfang Mai wieder zu Sehnachtsorten. „Aber es fallen Veranstaltungen wie Sponsorenläufe von Schulen aus, um Spenden für den Wünschewagen zu generieren“, sagt Sprecherin Julia-Marie Meisenburg.